

# Der bewaffnete Friede

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# der bewaffnete FRIEDE

## Militärische Weltchronik

Wir haben uns an dieser Stelle schon mehrmals mit den Belangen der geistigen Landesverteidigung auseinandergesetzt, um nachdrücklich eine Intensivierung dieser Tätigkeit zu verlangen, für die im Rahmen der gewaltigen Rüstungsausgaben auch die Bereitstellung genügender Mittel dringend notwendig geworden ist. Wir standen mit diesen Forderungen nicht allein und dürfen heute zusammen mit allen Mitkämpfern feststellen, daß seither endlich einiges getan wurde. Wir erinnern damit an die Reaktivierung von «Heer und Haus» und die Schaffung des Schweizerischen Soldatenbuches, das, wie aus dem Bundeshaus zu vernehmen ist, dieses Jahr an alle Wehrmänner abgegeben werden soll. Geplant ist der Neudruck von 900 000 Exemplaren, für die 2,5 Millionen Franken bewilligt werden müssen.

Im Dienste der geistigen Landesverteidigung steht auch das Gemeinschaftswerk einer Filmreihe, genannt «Wir in der Zeit», die von der Neuen Helvetischen Gesellschaft zusammen mit der Sektion «Heer und Haus» bearbeitet wird. Kürzlich fand in Bern und Zürich die Uraufführung des ersten Filmes dieser Reihe statt, die für die Aufklärung in der Armee, für das Fernsehen und für das Beiprogramm der schweizerischen Lichtspieltheater vorgesehen ist und eine Spieldauer von 12 bis 18 Minuten haben soll. Es handelt sich bei diesem ersten Probestreifen um den Film «Einer von allen», der unserer Milizarmee als Schutz der Freiheit gewidmet ist. Dieser gelungene Streifen führt in den Gedanken des natürlichen Schutzes von Leben und Freiheit ein. In einer plakathaften Bildfolge weist er, von Beispielen aus der Tierwelt ausgehend, über das natürliche Schutzbedürfnis des Menschen hin zum Schutze von Familie, Gemeinschaft und Staat. Einen wesentlichen Teil des Schutzes unserer Lebensformen übernimmt die Milizarmee, die unter den neuen Aspekten der totalen Bedrohung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Der Streifen weist auch eindrücklich auf den Zivilschutz hin und zeigt auf, daß wir uns nicht von defätistischen Slogans beeindrucken lassen dürfen und es auch im Atomkrieg Schutzmöglichkeiten gibt, wenn wir uns schützen wollen und uns auch schützen lernen.

Der Film entstand im Zusammenwirken der NHG, von «Heer und Haus» und der Zeitbühne Zürich, während die Redaktion des Drehbuches von Werner Erismann, Otto Ritter und Hans Schaub besorgt wurde. In die Kameraleistungen teilen sich Ernst Artaria, Robert Garbade und Hans Zickendraht, während René Martinet für den Schnitt verantwortlich zeichnet. In den Hauptrollen der Darsteller erwähnen wir die Namen Marianne Matti, Irène Liechti, Peter W. Loosli wie auch Viktor Meier als Sprecher. Der 35-mm-Streifen ist 500 Meter lang, und die Vorfühdauer beträgt 18 Mi-

nuten. Für Schmalfilmvorführungen stehen auch 16-mm-Tonkopen zur Verfügung. Der Film kann sehr gut als Ergänzung zum Streifen des SUOV «Die fremde Hand» gezeigt werden und steht den Sektionen des SUOV gerne zur Verfügung. Filmstelle: Sektion «Heer und Haus» im EMD, Bern. In Ergänzung unseres Kurzberichtes bringen wir noch einige Illustrationen aus diesem empfehlenswerten Streifen. *Tolk.*

### Legenden von oben nach unten:

*Schon seit der Erschaffung der Erde haben sich die Lebewesen immer wieder zu schützen gesucht. Die Menschen hatten sich gegenüber den Tieren und den Naturgewalten zu schützen, und überall dort, wo sie sich zu Gemeinschaften, Stämmen und Staaten zusammenschlossen, wurde der Schutz des Lebens, der erreichten Daseinsformen und der Grenzen zur vordringlichen Sorge.*

*Unsere Milizarmee, Schutz von Freiheit, Unabhängigkeit und Menschenwürde, unserer Familien und unserer Arbeitsstätten.*

*Der Karabiner zu Hause, die Waffe des freien Bürgers, ist das Sinnbild dieses Schutzes, der uns nicht geschenkt, sondern von uns selbst hochgehalten und immer wieder erkämpft werden muß. Unsere Schützen sind im schönsten Sinne des Wortes Träger dieser Gesinnung.*

*Das freie Wort unter Männern, ohne Angst und Berechnung, ist, wie die Freiheit der Presse, jedes Schutzes wert. Es gilt nicht nur das Leben, sondern auch unsere Lebensformen und unsere Auffassung von Freiheit und Menschenwürde zu schützen.*

*Jeder Arbeiter, wo immer er auch stehe, trägt durch seine Qualitätsarbeit, durch seine Auffassung von Recht und Glauben zur Landesverteidigung seinen Teil bei, die im Zeitalter des totalen Krieges nicht mehr allein nur eine Sache des Militärs ist. Die Armee und der Zivilschutz helfen aber auch die Arbeitsplätze und die Produktion zu schützen.*

### Legenden von links nach rechts:

*Die heranwachsende Generation bedeutet uns eine Verpflichtung. Sie vertraut auf unseren Schutz, um ihn als gereifte Staatsbürger einmal selbst zu übernehmen.*

*Die Jungbürgerfeiern, wie sie sich in vielen Gemeinden unseres Landes eingebürgert haben, sind, sinnvoll und eindrücklich gestaltet, der Eintritt der Jungen in die Verantwortung als Staatsbürger, um mitzubauen am Schutze unseres Vaterlandes und all dessen, was uns lieb und teuer ist.*

